Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 40	S0030/16	01.03.2016
zum/zur		
F0014/16 Fraktion Magdeburger Gartenpartei Stadtrat Zander		
Bezeichnung		
Campingplatzverein Barleber See		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	08.03.2016	

1. Warum wurde die im Jahre 2013 getroffene Vereinbarung für die Nutzung des Strandbades nicht verlängert?

Der Magdeburger Stadtrat hat zum 01.02.2013 die „Entgeltordnung für die Benutzung kommunaler Sportstätten und Bäder der Stadt Magdeburg“ angepasst. Neben einer Erhöhung des Entgeltes für die normalen Besucher (Tagesentgelt 3,50 EUR) wurden auch die Entgelte für Dauer- und Kurzzeitcamper angepasst. Kurzzeitcamper zahlen seitdem 2,00 EUR je Tageskarte (also ~57 %) und Dauercamper pro Parzelle 70 EUR (zum Vergleich normale Saisonkarte 70 EUR pro Person).

Mit diesen Entgelterhöhungen ist Herr Dr. Bresch als Vorsitzender des Campingvereins nicht einverstanden und seit 2013 gibt es immer wieder Versuche von Seiten des Campingvereins hier Änderungen herbeizuführen. Dr. Bresch kündigte 2013 mehrfach an, gar keine Kurzzeitcamper mehr abzurechnen, weil das nicht seine Aufgabe wäre, die Stadt müsste selbst ihre Strandbadnutzer abrechnen.

Um die Ansprüche der Stadt in Bezug auf die Kurzzeitcamper zu sichern, wurde im Vorfeld der Saison 2013 mit dem Campingverein die in der Anlage zur Stadtratsanfrage beigefügte schriftliche Vereinbarung zur organisatorischen Saisondurchführung 2013 getroffen. Dies auch deshalb schriftlich, weil der Campingverein als Reaktion auf die Entgelterhöhung der Stadt durch Kündigungen der Strandbadflächen und des Stellplatzes für das Kassenhaus eine ordnungsgemäße Saisondurchführung 2013 erheblich erschwert.

Die Vereinbarung beinhaltet in keiner Weise vertragliche Veränderungen, sondern insbesondere organisatorische Festlegungen, bspw. dass und wie sich Dauer- und Kurzzeitcamper auf dem Strandbadgelände hätten auszuweisen haben.

Trotz der Vereinbarung änderte der Campingverein aber sein Abrechnungsverhalten gegenüber den Jahren vor 2013. So wurde eben nicht mehr pro Aufenthaltstag eine Strandbadtageskarte an die Kurzzeitcamper verkauft, sondern nur auf Nachfrage. Der Campingverein überließ den Kurzzeitcampfern die Wahl, ob sie eine Strandbadkarte kaufen wollen. Teilweise wussten Kurzzeitcamper gar nicht, dass sie eine zusätzliche Strandbadkarte kaufen müssen.

Im Ergebnis werden seit 2013 ca. 10.000 Kurzzeitcamper jährlich weniger als in den Vorjahren abgerechnet. Die Vereinbarung hat somit leider auch nicht dazu geführt, dass der Campingverein ordnungsgemäß abrechnet. Insofern hat sich diese Vereinbarung nicht bewährt.

2. *Gab es Probleme mit der wöchentlichen Abrechnung der Eintrittskarten für den Bereich Kurzzeitcamping? Warum hat man die offensichtlichen Differenzen zwischen den abgerechneten Eintrittskarten und den anwesenden Kurzzeitgästen nicht zeitnah mit dem Campingverein ausgewertet?*

Es gibt ein grundsätzliches Problem bezüglich des veränderten Abrechnungsverhaltens des Campingvereins. Seit Beginn des Vertrages, also von 2002 bis 2012, hat der Campingverein alle im Saisonzeitraum stattgefundenen Kurzzeitcampingübernachtungen gemeldet und dafür auch die pauschalen Entgelte entsprechend Entgeltordnung entrichtet.

Seit 2013 wird den Kurzzeitcampern überlassen, ob sie Entgelte zahlen wollen oder nicht, weil der Campingverein nicht mit der vom Stadtrat beschlossenen Entgelterhöhung einverstanden ist. Das ist nach Auffassung der Stadt vertragswidrig und auch nicht mit der getroffenen Vereinbarung für die Saison 2013 zu begründen. Hier wurde lediglich organisatorisch geregelt, dass und wie sich Dauer- und Kurzzeitcamper (Karte mit Passbild für Dauercamper, Abrisskarte für Kurzzeitcamper) bei Betreten des Strandbades auszuweisen haben.

Von der Stadt kann ebenfalls nicht nachvollzogen werden, wie viele der über 8.000 jährlichen, vom Campingverein registrierten Besucher des Campingplatzes das Strandbad benutzen. Der Campingverein kassiert 1,50 EUR pro Besucher, der dann unkontrollierten Zugang zum See hat. Dieser Zustand führt im Falle der Strandbadnutzung zu einer Ungleichbehandlung gegenüber Tagesgästen des Strandbades, die 3,50 EUR für die Tageskarte zahlen müssen.

Da nicht hinnehmbar ist, dass auf Grund der offenen Zaunsituation mehr als 80 % der Kurzzeitcamper keine Strandbadentgelte entrichten und es auch keine Regelung für Besucher des Campingplatzes gibt, hat die Verwaltung im Konzeptentwurf zur Weiterentwicklung des Naherholungszentrums Barleber See I einen Zaun vorgeschlagen, der sichert, dass wirklich alle, die das Strandbad nutzen auch Eintrittsentgelt zahlen.

Alternativ liegt dem Campingverein ein verändertes Vertragsangebot (vorbehaltlich Gremienbeschlüsse) vor, was insbesondere auch die Abrechnungen von Kurzzeitcampern und Besuchern des Campingplatzes betrifft. Dieses Angebot hat der Campingverein durch ein Anwaltsschreiben vom 14.01.2016 aktuell zunächst abgelehnt. Die Gespräche werden auf der Ebene des Beigeordneten IV weitergeführt, ruhen aber zur Zeit, da der Campingverein Klage gegen die Stadt eingereicht hat.

3. *Wurden diese offensichtlichen Differenzen von wöchentlich bis zu 1.500 Besuchern durch die zuständigen Mitarbeiter des Strandbades zeitnah bei der Verwaltung angezeigt?*

Selbstverständlich hat die Verwaltung diese Differenzen bemerkt. Hierzu gibt es seit 2013 regelmäßige Gespräche mit dem Campingverein, viel (auch anwaltlicher) Schriftverkehr und Anfragen im Stadtrat.